Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 21 (1955)

Heft: 5-6

Artikel: Die Ausbildung der Truppe im ABC-Dienst

Autor: Siegrist, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-363595

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Man darf annehmen, dass die einem auf sich selbst gestellten Kleinstaat verbleibenden Möglichkeiten für eine wirksame Verteidigung nicht allein in einer entsprechend verkleinerten Ausgabe der Armee einer Grossmacht zu finden sind. Auf diesem Weg, den wir heute offensichtlich zu beschreiten versuchen, werden wir zu gegebener Zeit von fast allem etwas und von nichts genug haben.

Was die modernen Massenvernichtungsmittel anbetrifft, verzichtet unser Land auf Grund des Genfer Protokolls auf den Einsatz chemischer und biologischer Waffen. Der Einsatz von Atomwaffen aller Arten ist uns vorläufig aus politischen und technischen Gründen gar nicht möglich. Bleiben

die Abwehrmassnahmen.

Wer unsere bisherigen Vorkehrungen zum Schutz und zur Abwehr gegen ABC-Waffen kennt, weiss, dass diese im Hinblick auf einen kommenden Krieg ungenügend sind. Weder die Armee noch die Zivilbevölkerung verfügen über eine personell und materiell wirkungsvolle Organisation der ABC-Abwehr. Verbesserungen sind geplant und verdienen die Unterstützung aller Bevölkerungskreise. Eine befriedigende Lösung dieser Probleme ist für unsere Abwehrkraft zweifellos von mindestens ebenso grosser Bedeutung wie beispielsweise die Frage der Panzerbeschaffung. Es ist zu hoffen, dass in den kommenden Beratungen unseres Parlaments auch diese Fragen die ihnen zukommende Aufmerksamkeit finden.

Demgegenüber ist der Gedanke nicht abwegig, dass gerade die moderne Kriegsentwicklung dem Kleinstaat, neben zusätzlichen Schwierigkeiten, auch zusätzliche Möglichkeiten wirksamer Verteidigung bieten muss. Die schweizerische Industrie ist ein trefflicher Beweis für diese Auffassung auf wirtschaftlichem Gebiet. Unsere Industrie hat sich nur dank ihrer Qualitätsarbeit auf den Gebieten durchgesetzt, welche an sich mächtigeren Konkurrenten zu mühsam sind. Sinngemäss gilt es, im modernen Krieg die uns angemessene Form der Verteidigung zu finden und konsequent auszubauen.

Angesichts des sich deutlich abzeichnenden modernen Krieges ist eine eingehende,

unvoreingenommene Prüfung unserer Konzeption

in bezug auf die bestehende und voraussichtliche zukünftige Entwicklung der Kriegführung eine drindende Notwendigkeit. Es liegt in der Natur des totalen Krieges heutiger Prägung, dass von ihm nicht nur die Armee direkt betroffen werden wird. Unsere Landesverteidigungskommission sollte deshalb für die Bearbeitung dieser Fragen zweckentsprechende Unterstützung finden. Es erscheint naheliegend, zu diesem Zweck im Rahmen einer noch zu benennenden Körperschaft Armee, Wissenschaft, Behörden und Wirtschaft zusammenzufassen. Dieselbe Körperschaft könnte später laufend die Koordination der Verteidigungsvorbereitungen in Berücksichtigung der personellen und materiellen Mittel unseres Volkes übernehmen.

Kurz zusammengefasst erscheinen im Hinblick auf den modernen Krieg die folgenden Postulate von erster Dringlichkeit:

- Schaffung eines repräsentativen Organs zur Koordination der Verteidigungsanstrengungen, umfassend Armee, Wissenschaft, zivile Behörden und Wirtschaft.
- Ueberprüfung der Konzeption der Landesverteidigung im Lichte der modernen Kriegsentwicklung.
- Organisation eines wirksamen Zivilschutzes.
- Konsequente Schulung der Armee in der den heutigen Verhältnissen entsprechenden Kampfführung.
- Verbesserung des Kontaktes zwischen Volk und Behörden in Fragen der Landesverteidigung.

Die Ausbildung der Truppe im ABC-Dienst

Von Major H. Siegrist

I. Die bisher durchgeführte Ausbildung

Spezialisten

Im Jahre 1951 wurden die Gasof. der Rgt. und der HE zu ABC-Of. umgeschult und im folgenden Jahre erhielten sie nochmals eine eingehende Orientierung über das Wesen und die Wirkung der A-Waffen. Seither dienen jährliche Kurse dazu, ihre theoretischen Kenntnisse zu erweitern und ihnen die Richtlinien für die Ausbildung der ABC-Kader zu geben. Anhand taktischer Uebungen wird versucht, die ABC-Of. mit ihren Aufgaben vertraut zu machen und sie in der Vorbereitung von Massnahmen zum Schutze der Trp. zu üben.

Die aus Physikern, Bakteriologen, Chemikern und dem entsprechenden Hilfspersonal zusammengesetzten ABC-Equipen der HE sind in Einführungskursen für ihre Aufgaben ausgebildet worden. In einem späteren WK hatten diese Spezialisten Gelegenheit, zusammen mit den ABC-Of. an taktischen Rahmenübungen teilzunehmen und die Zweckmässigkeit ihrer Ausrüstung und Organisation unter Beweis zu stellen.

Truppe

Das wiederholte Ueben unter Anleitung seiner Vorgesetzten bildet für den Soldaten die Voraussetzung zur Beherrschung seines Handwerkes. Anderseits ist das Kader nur dann zur Durchführung der Aus-

bildung befähigt, wenn es in Schulen und Kursen entsprechend instruiert wird.

In den Aspirantenschulen und Zentralschulen I und II erteilt ein Spezialist zwei bis vier Stunden Theorie über den ABC-Dienst. Die B-Waffen werden nur kurz oder gar nicht behandelt, weil der B-Dienst im Kriegsfalle dem Arzt überbunden werden muss. Bis vor kurzem wurden die ABC-Waffen bei den in diesen Schulen durchgeführten taktischen Uebungen vorwiegend nicht berücksichtigt.

Auf Grund dieser kurzen Instruktionen, die den Charakter einer Einführung und Orientierung besitzen, verfügen somit die Trp. Of. in der Regel nicht über die erforderlichen Kenntnisse für die Ausbildung ihrer Mannschaft im ABC-Dienst. Daher wurden von jedem Bat. ein Of. und von jeder Einh. ein Uof. im ABC-Dienst ausgebildet, wobei dann diese Kader für die Instruktion der Trp. herangezogen werden sollten.

Die Ausbildung dieser ABC-Kader erfolgte in zentralen neuntägigen Kursen der HE. Neben wenig Theorien sah deren Programm hauptsächlich praktische Arbeit vor, wie:

- Verpassen, Handhabung, Unterhalt und Reparatur der Gasmasken
- Handhabung und Arbeit mit dem leichten und dem schweren Hautschutzanzug
- Demonstration von Kampfstoffen und künstlichem Nebel
- Erstellen von A-Löchern, Schützenlöchern, Mann- und Materialentgiftungsstellen, gasdichten Unterständen, Lebensmittelgruben usw. Diese Einrichtungen wurden teilweise in Zusammenarbeit mit Sappeurtruppen erstellt
- Alarmübungen, Requisitionsübungen
- Uebungen im Erkennen, Absperren, Umgehen, Ueberbrücken und Durchqueren verseuchter Räume
- Handhabung, Transport und Entgiftung verseuchter Mannschaft, Waffen und Mat.

Die in den folgenden Jahren durchgeführte Instruktion der Truppe, durch diese teilweise sehr gut ausgebildeten ABC-Kader, bestand neben Gasmaskendienst aus kurzen Referaten über das Verhalten gegenüber ABC-Waffen und aus zwei- bis vierstündigen filmähnlichen Demonstrationen. Die Trp. erhielt in den seltensten Fällen Gelegenheit, entsprechende praktische Arbeiten selbst auszuführen.

II. Schwierigkeiten in der ABC-Dienstausbildung

Wie von anderen Stellen schon erwähnt, liegt einer der Hauptgründe für die Schwierigkeiten, mit denen der ABC-Dienst belastet ist, darin, dass die Schweiz nicht über eigene ABC-Waffen verfügt. Wir müssen deshalb Schutz- und Abwehrmassnahmen gegen Waffen vorbereiten, deren Wirkung wir nicht aus eigener Anschauung kennen. Der Umstand, dass die ABC-Waffen ständig verbessert werden (wobei die Schweiz an dieser Entwicklung keinen Anteil hat), erschwert diese Aufgabe noch beträchtlich. Es besteht damit die Gefahr, dass unsere Abwehrmassnahmen hinter der Entwicklung dieser Waffen zurückbleiben.

Der Verzicht auf eigene offensive Vorbereitungen wirkt sich besonders nachteilig aus bei der Beurteilung der heutigen Bedeutung der C-Waffen. Mit dem Hinweis auf den nichterfolgten Einsatz chemischer Kampfstoffe im letzten Weltkrieg und auf die überragende Bedeutung der A-Waffen wird die C-Waffe vielfach als veraltet abgeschrieben und damit den entsprechenden Abwehrmassnahmen nur noch geringe Bedeutung beigemessen. Es verdient hervorgehoben zu werden, dass für unsere Abwehrmassnahmen nicht spekulative Ueberlegungen, sondern ausschliesslich der Stand der offensiven Vorbereitungen der Grossmächte ausschlaggebend sein können.

Eine weitere Schwierigkeit für die Ausbildung der Trp. bildet der Umstand, dass die ABC-Waffen nur in ungenügender Weise dargestellt werden können. Auf Versuche mit grösseren Mengen chemischer Kampfstoffe oder radioaktiven Materials wird heute wegen der damit verbundenen Gefährdung von Menschen und Tieren sowie wegen der hohen Kosten verzichtet. Anderseits ist das bei uns sehr beliebte Arbeiten mit blossen Annahmen deshalb unbefriedigend, weil es an das Vorstellungsvermögen der Trp. zu grosse Anforderungen stellt. Die heute zur Darstellung der ABC-Waffen benützten Surrogate wirken grösstenteils lächerlich und sind ungeeignet, ein Bild von den Möglichkeiten und Auswirkungen dieser Waffen zu geben. Die Atombomben-Explosion in «Taschenformat» wurde bekanntlich schon von höheren Stellen negiert.

Die Frage geeigneter Darstellungsmöglichkeiten der ABC-Waffen verdient eingehend studiert zu werden, da von ihr der Erfolg der Truppenausbildung in entscheidender Weise beeinflusst wird. Es ist bedauerlich, dass es bei uns bis heute wegen der fehlenden finanziellen Mittel nicht möglich war, wenigstens die Spezialisten mit denselben Mitteln auszubilden, wie dies in den USA oder in Schweden der Fall ist.

Die kurze Ausbildung der Trp.- und Instruktions-Of. im ABC-Dienst und die damit verbundenen geringen Kenntnisse der Bedürfnisse dieses Dienstzweiges bilden oftmals eine weitere Schwierigkeit. Nachdem seit dem Abwurf der ersten A-Bomben immerhin zehn Jahre vergangen sind und man auch die chemischen Kampfstoffe seit ihrem Einsatz im ersten Weltkrieg kennt, wirkt es etwas befremdlich, dass die ABC-Waffen erst seit kurzem in den taktischen Uebungen der Of. und Zentralschulen eingehender zur Sprache kommen. Da aber diese Ausbildung heute intensiviert wird, darf der ABC-Dienst in Zukunft mit mehr Verständnis rechnen.

III. Beurteilung der bisherigen ABC-Dienstausbildung

Das Hauptgewicht der Ausbildung der ABC-Of. lag in den letzten Jahren hauptsächlich in der Vermittlung theoretischer Kenntnisse. Dass ein bedeutender Teil der alljährlichen Fachkurse dazu dienen musste, die Kenntnisse der Teilnehmer der rasch fortschreitenden Entwicklung der ABC-Waffen anzupassen, ist verständlich. Anderseits mag hiezu auch die Tatsache beigetragen haben, dass sich viele Schwierigkeiten, die

beim praktischen Arbeiten auftreten würden, im Theoriesaal elegant umgehen lassen. Das weitgehende Fehlen praktischer Arbeiten in den Programmen der zentralen fachtechnischen Kursen hat indessen zur Folge, dass sich viele ABC-Of. in zunehmendem Masse zu theoretisierenden, technischen Spezialisten entwickeln. Diese Tendenz, welche in ihrem Extrem den Hang zu theoretischen Spielereien in sich bergen kann, ist aber im Interesse der Trp.-Ausbildung unerwünscht.

Die Ausbildung der Trp. durch das ABC-Kader bestand, wie erwähnt, aus Referaten und Demonstrationen. Ob der Soldat beim Anhören von Theorien, auch wenn diese noch so interessant und lehrreich gestaltet werden, viel lernt, bleibt fragwürdig. Auch das Zuschauen vermag niemals die durch eigene praktische Arbeit erworbene Erfahrung zu ersetzen. Kriegstüchtigkeit lässt sich jedenfalls mit diesen Methoden nicht erreichen. (Vgl. Reglement «Atomwaffen», S. 37.)

IV. Vorschläge für die künftige Ausbildung

Es ist bereits darauf hingewiesen worden, dass wir gezwungen sind, uns den Grossteil der Grundlagen für unsere Abwehrmassnahmen bei jenen Staaten zu beschaffen, welche über ABC-Waffen verfügen. Diese Schwierigkeit lässt sich weder durch eigene Ueberlegungen auf Grund theoretischer Kenntnisse, noch durch Versuche im Rahmen unserer beschränkten Mittel umgehen. Eine ausschliesslich theoretische Bearbeitung der ABC-Waffenprobleme, ohne Möglichkeit zur praktischen Ueberprüfung der Ergebnisse, ist unbefriedigend. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn den vollamtlichen Mitarbeitern der ABC-Sektion Gelegenheit geboten würde, durch den Besuch entsprechender ausländischer Kurse ihre Auffassungen überprüfen zu können.

Die Ausbildung der Trp. im ABC-Dienst liesse sich zweifellos erfolgversprechender gestalten, wenn sie durch das truppeneigene Kader statt wie bisher durch einzelne Spezialisten durchgeführt würde. Das jetzige Vorgehen, das die Trp. und deren Of. in die Rolle von Zuschauern und Zuhörern drängt, ist psychologisch ungeschickt, weil es der irrigen Auffassung Vorschub leistet, diese Spezialisten seien für die Durchführung der Abwehrmassnahmen verantwortlich. Gemäss neuestem Reglement «Atomwaffen» wird die Leitung der Ausbildung persönlich dem Kdt. überbunden, wobei jetzt jedem Wehrmann ein Merkblatt ausgehändigt wird, «Anleitung über die Atomwaffe». Aehnliche Weisungen und Merkblätter sollten für den B- und C-Dienst ausgearbeitet und verteilt werden. Für die Ausbildung der Trp. Of. werden aber entsprechend geschulte Instr.-Of. benötigt.

Die ABC-Dienstausbildung der Trp. sollte inskünftig einen Bestandteil der allgemeinen Gefechtsschulung bilden und weniger als ausgesprochener Spezialdienst behandelt werden. Nur wenn schon in den RS Kader und Trp. lernt, die ABC-Waffen als einen der zahlreichen Faktoren zu betrachten, der ihr Handeln bestimmt, kann von einer zweckmässigen Ausbildung gesprochen werden. Die diesjährigen Manöver mit den erstmals durchgeführten supponierten Atombomben-Einsätzen waren in dieser Beziehung sehr lehrreich. Die dort gemachten Erfahrungen bestätigen die dargelegte Auffassung.

Die taktischen Uebungen in den Fachkursen für ABC-Of. sollten inskünftig nicht mehr ausschliesslich durch ABC-Spezialisten geleitet, sondern unter Beiziehung von Of. durchgeführt werden, welche die für solche Aufgaben notwendigen taktischen Kenntnisse beherrschen. Die Mitarbeit von Of., die nicht dem ABC-Dienst angehören, vermöchte möglicherweise auch der Tendenz zu allzutheoretischer Behandlung der Probleme in den zentralen Fachkursen wohltuend entgegenzuwirken. Eine Ausbildung der ABC-Of., die in vermehrtem Masse den praktischen Anforderungen Rechnung trüge, wäre ebenfalls wünschenswert.

Es musste in den letzten Jahren wiederholt festgestellt werden, dass die ABC-Of. der Rgt. vielfach mit der von ihrem Dienstzweig geforderten Tätigkeit in den WK zu wenig beschäftigt waren. Diesem Zustand konnte teilweise dadurch begegnet werden, dass sie von ihren Vorgesetzten für andere Aufgaben herangezogen wurden. Die Tatsache, dass ihr Beschäftigungsgrad vom Wohlwollen ihrer Vorgesetzten und von ihrer eigenen Initiative abhängt, ist vor allem für jüngere Of. unbefriedigend. In diesem Zusammenhang sollte die Frage geprüft werden, ob die ABC-Of. nicht für eine zusätzliche Tätigkeit zu schulen sind, oder ob ihre bisherigen Aufgaben nicht einem anderen Of. des Rgt.-Stabes nebenbei überbunden werden können.

Wie bereits dargelegt wurde, ist der ABC-Dienst unserer Armee eine Neuschöpfung, die beträchtliche Schwierigkeiten überwinden muss. Obgleich bis heute eine Anzahl Probleme nicht zufriedenstellend gelöst sind, verdienen die Bemühungen der zuständigen Stellen volle Anerkennung. Die vorliegenden Ausführungen wollen als Beitrag zur Bearbeitung der hängigen Fragen verstanden sein.

Kleine Mitteilungen

Zivilschutz in England

England trifft alle Vorkehrungen, um den Zerstörungen zu begegnen, die ein Angriff mit A- oder H-Bomben anrichten könnte. So hat die Regierung für die Atomabwehr folgendes Programm aufgestellt:

1. Einsetzung eines besonderen Oberbefehlshabers der Zivilschutztruppen, welcher sich rasch in geschädigte Ortschaften begeben kann und der mit den drei Waffengattungen sowie mit den lokalen Behörden eng zusammenarbeiten soll.
2. Die Feuerwehren des ganzen Landes sollen im Kriegsfall zu einer nationalen Organisation zusammengefasst werden.
3. Es sollen wiederum Alarmsignale aufgestellt werden.
4. Die Pläne für die Evakuierung der Großstädte und für die Einquartierung der Ausgebombten sind zu überarbeiten.